



MEDIENMITTEILUNG

Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) zur Ausführstatistik von Kriegsmaterial 2013

Bedrohliche Situation für die Rüstungsindustrie wegen Exportausfällen

Der Export von wehrtechnischen Gütern ist 2013 gegenüber dem Vorjahr um 34 Prozent eingebrochen. Grund dafür sind die geschrumpften Verteidigungsbudgets in Europa sowie die im Vergleich zur internationalen Konkurrenz restriktiven Schweizer Ausfuhrbestimmungen. Die Folgen für die heimische Industrie sind der Verlust von Arbeitsplätzen, Know-how und Technologietransfer ins Ausland. Ohne die dringend notwendige Anpassung der Ausfuhrbestimmungen an den Standard der europäischen Partnerstaaten droht dem Werkplatz Schweiz der Verlust der industriellen Basis.

Zürich, 28. Februar 2014 – Um im globalen Wettbewerb bestehen zu können, muss die Schweizer Wirtschaft Know-how entwickeln, durch industrielle Anwendung erhalten und global vermarkten können. Ohne konkurrenzfähige Ausfuhrmöglichkeiten wird der exportabhängigen Schweizer Wehrtechnik-Industrie die Existenzgrundlage entzogen, der Industriestandort Schweiz wird dadurch schwer geschädigt. „Die Benachteiligung der Schweizer Sicherheitsindustrie gegenüber vergleichbaren europäischen Staaten muss beseitigt werden“, erklärt Nationalrätin Corina Eichenberger, Co-Präsidentin asuw, „die Zeit drängt, die negativen Auswirkungen für die Schweizer Industrie sind bereits spürbar“.

Schweizer Industrie ist auf gleich lange Spiesse dringend angewiesen

Damit die Wehrtechnik-Industrie auch künftig die nötigen Mittel zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit entwickeln und sicherstellen kann, ist sie – um überleben zu können – auf Exportmöglichkeiten angewiesen. Ansonsten kann die Industrie ihre Innovationsfähigkeit und ihr Technologie-niveau längerfristig nicht mehr halten. Der asuw begrüsst deshalb den Entscheid des Bundesrates und des Ständerates, die Motion „Benachteiligung der Schweizer Sicherheitsindustrie beseitigen“ anzunehmen und empfiehlt dem Nationalrat, es den vorberatenden Gremien gleichzutun. Für Ständerat Paul Niederberger, Co-Präsident asuw, ist klar: „Die Schweizer Industrie ist auf gleich lange Spiesse wie unsere Nachbarländer angewiesen.“

Für weitere Informationen:

Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik
Postfach 65
8024 Zürich
E-Mail: mail@asuw.ch

Nationalrätin
Corina Eichenberger
Co-Präsidentin
Tel. 079 330 40 49

Ständerat
Paul Niederberger
Co-Präsident
Tel. 079 793 74 27

Nationalrat
Jean-François Rime
Co-Präsident
Tel. 079 230 24 03

Der Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) steht für eine realistische, auf die heutigen Gefahren und Chancen zugeschnittene Sicherheits- und Rüstungspolitik. Rund siebenzig Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft setzen sich für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und für faire Rahmenbedingungen der Schweizer Wehrtechnikindustrie ein. Diese sollen sich am europäischen Umfeld und an den Bedürfnissen der Schweizer Sicherheitspolitik orientieren. Mehr Informationen unter: www.asuw.ch / www.cstd.ch